

2.) Bis *Sung-kai-tshönn* (unterhalb *Hö-kiang-hsiën*). — Dort, wo sich der Südostflügel des Kohlensattels abflacht, liegt der lebhaft Marktort *Li-tshwang-pa*. Von hier bis jenseits der grossen Schlinge bei *Hö-kiang-hsiën* lagert das Schichtgestein im Wesentlichen horizontal. Selten kommen Neigungen bis 6° vor; das damit sich einstellende Streichen ist meist NO bis NNO. Nur an einer Stelle notirte ich ein Einfallen bis 15°.

Unter den Städten dieser Strecke verdienen einige eine kurze Erwähnung. Die Lage von *Nan-ki-hsiën* hat keine besondere Bedeutung. *Kiang-ngan-hsiën* liegt an der Mündung des *Ngan-ning-hö*, welcher zwar einen kurzen Lauf hat, aber ganz im Rothen Becken eingesenkt ist und die Producte der Landschaft von *Tshang-ning* und *Hsing-wönn* zuführt. Ein wenig benutzter Pfad führt von dort nach Yünnan hinauf. Wichtiger ist die Lage von *Na-ki-hsiën* an der Einmündung des weit längeren *Tsing-shui-hö*.¹⁾ Derselbe ist bis *Yung-ning-hsiën* [mit kleinen Booten] schiffbar, aber nur ein geringer Theil des Handels von Kwéitshóu nimmt diesen Ausweg.²⁾

Eine hervorragende Bedeutung hat *Lu-tshóu*; denn hier mündet von Norden der *To-kiang*³⁾, einer der wichtigsten Ströme von Sz'tshwan. Er ist schiffbar bis in die Nähe von *Tshöng-tu-fu* und durchströmt wichtige Gegenden. Auf ihm kommt das Salz von *Tsz-liu-tsing* und der Zucker von *Néi-kiang-hsiën* und *Tsz-tshóu* herab. — Weiterhin folgt *Hö-kiang-hsiën*. Hier erreicht die Grenze der Provinz Kwéitshóu beinahe den *Yangtze*.⁴⁾ Der letzteren gehört der bedeutende, durch seinen stark gekrümmten Lauf ausgezeichnete *Tshí-shui-hö* an, welchem die Stadt ihre Lage verdankt. Die Schifffahrt soll zwar nur bis zu der Militärstation *Jönn-hwai-ting*⁵⁾ reichen; aber diese ist ein Hauptsammelplatz des Handels von Kwéitshóu, und es findet daher ein lebhafter Verkehr statt.

3.) Bis *Tshung-king-fu*. — In dieser Strecke wird steileres Einfallen der Schichten die Regel. Bisher glich der Fluss einem Canal in einem Tafelland; jetzt wird der Charakter des Geländes gebirgiger und unruhiger. Schon zwischen *Sung-kai-tshönn* und *Shí-mönn-tshang* verquert man eine hohe wellige Schichtenaufbiegung, welche nordnordöstlich⁶⁾ streicht [aber weder Kohlschichten noch sonst etwas Liegendes zu Tage treten lässt]. Der nordwestliche Flügel fällt mit 45° bis 60° ein, der südöstliche mit 25°. Es scheint, dass dieser Zug nach Nordosten fortstreicht, nach Südwesten aber bald sein Ende erreicht. — Die nächste Biegung ist durch den ansehnlichen Marktflecken *Tshung-pai-sha* bezeichnet, wo ein berühmter Branntwein aus *Sorghum* (*Kau-liang*) bereitet wird. Der Ort liegt auf einer abgeschliffenen Bank von Rothsandstein, dessen Schichten NNO streichen und 7° WNW fallen. Bei *Yu-ki-tshang* biegt der Strom wieder nach Osten und bespült das Südende eines scheinbar ausgedehnten Gebirgszuges, um das die Schichten des Rothsandsteins wie ein Kegelmantel, mit Fallen nach WSW, S und OSO angeordnet sind. Der Fluss hat hineingeschnitten und das oberste Steinkohlenflöz entblösst. Es wird Bergbau darauf getrieben.⁷⁾

Die kleine Stadt *Kiang-tsin-hsiën* liegt auf der Innenseite des Scheitels einer nach Norden

¹⁾ [Ein gutes Photo der Einmündung dieses Flusses, das zugleich die unten S. 94 gegebene Ausführung veranschaulicht, s. bei A. LITTLE, *Mount Omi*, S. 230.]

²⁾ [Ueber diese Strassen s. unten Cap. V.]

³⁾ Er führt hier den örtlichen Namen *Fu-shun-hö* [nach der Stadt *Fu-shun-hsiën*. — Ueber die Erwähnung des *To-kiang* im *Yü-kung* s. Bd. I, S. 325, 327, 361. — BETZ sagt (a. a. O., S. 70): »Was Suifu für Yünnan, ist Luchou für die Provinz Kuei-chou«, und hält eine Eröffnung des Platzes, dessen Einwohnerzahl er auf 250000 schätzt, für den Fremdhandel für geboten.]

⁴⁾ Ich habe diese Grenze nach der chinesischen Karte eingezeichnet. Bei HOSIE (*Western China*) bleibt sie viel weiter ab und zeigt noch andere Abweichungen, welche dieser Autor wahrscheinlich nicht ohne Begründung gezeichnet hat.

⁵⁾ Hier stets nur *Jönn-hwai-fu* genannt [nicht zu verwechseln mit *Jönn-hwai-hsiën*, s. Atlas].

⁶⁾ [So nach Tagebuch, wahrscheinlich richtiger; im Manuscript stand: nordöstlich.]

⁷⁾ Hier ist die Stromschnelle *Hung-tshu-hsia*. Mein Boot wurde vom Wirbel erfasst und herumgedreht. Dabei zerbrach das Steuerruder.